

WEGWEISEND BEI DER OPERATION DES GRAUEN STARS



Prof. Oliver Findl

Standardmethode bei der Behandlung des grauen Stars ist die Absaugung der getrübten Linse durch einen drei bis vier Millimeter kurzen Hornhautschnitt und die anschließende Implantation einer künstlichen Linse – schmerzlos und unter lokaler Betäubung. Vor der Operation muss das Auge exakt vermessen werden. Die Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie am Wiener AKH hat nun gemeinsam mit dem Institut für Medizinische Physik der Universität Wien ein neues Vermessungsverfahren entwickelt.

„Mit der neuen Technik der Laser-Interferometrie können wir vor der Operation Distanzen im Auge noch präziser als bisher messen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Oliver Findl von der Augenklinik. „Das ist für die Berechnung der Brechkraft der Kunstlinse von grundlegender Bedeutung, denn schon geringste Fehler bei der Augenlängenmessung verändern die berechnete Linsenbrechkraft gravierend.“ An der Augenklinik werden pro Jahr rund 3.000 Star-Operationen durchgeführt. Seit 1947 die erste Kunstlinse eingesetzt wurde, ermöglichen immer feinere Operationstechniken – heute mit Hilfe des Operationsmikroskops – und die Entwicklung moderner Kunstlinsen immer bessere Operationsergebnisse. „Seit einigen Jahren gibt es Multifokallinsen, die ein gleichzeitiges scharfes Sehen in der Nähe und Ferne ermöglichen und somit zu einer Brillenunabhängigkeit des Patienten nach der Operation führen sollen“, sagt Prof. Findl. „Es kommt jedoch bei manchen Patienten zu ungewünschten Blendungsphänomenen, sodass auch hier noch nach besseren Alternativen geforscht wird.“